

Lettre de Raoul Bouchet à ses parents

Somme légèrement à droite sur le plateau de L... Le pays est superbe mais les tranchées sont d'une saleté effrayante, dans des endroits, il n'est pas rare de trouver 50 cm de boue, il y a même des endroits où des fantassins se sont enlisés. Naturellement, chez les Boches c'est la même chose, alors il n'est pas rare de voir des Français et des Boches sortir à découvert des premières lignes ; il n'est pas tiré un coup de fusil, le secteur n'est pas du tout meurtrier. Moi-même, je suis parti des premières lignes à découvert.

Quelques détails curieux : vers le bois X, les Boches et les Français ramassent du bois au même endroit et en même temps. Ce matin, un sous/officier boche est venu dans la tranchée occupée par le 90ème ; après avoir salué militairement, il a dit que le régiment dont il faisait partie, était puni de 60 jours de tranchée et qu'il arrivait de Russie. Les hommes sont mécontents et ont juré de ne pas tirer un coup de fusil, je vous assure que c'est drôle de voir ce calme. De notre côté, un caporal du 90ème a été leur rendre visite, il faut le voir pour le croire, tellement ça paraît invraisemblable.

(Bouchet 2002 : 219, 220 ; lettre du 13 janvier 1916 à ses parents).

Johannes Wierich an seine Familie am 29.03.1916 (3.2009.0064)

29. 3. 1916.

17./

Meine Lieben!

Bisher hatte ich vergessen, mitzuteilen, daß die Butter und der Kuchen schon einige Tage hier sind. Die Butter kam mir besonders gelegen. Zwar gibt es ab und zu auch hier Butter, aber so wenig, daß es kaum der Mühe wert ist, es zu erwähnen.

Gestern Morgen war ich auf der Artilleriebeobachtung auf einem Berge hinter unseren Stellungen. Da habe ich mich ~~mich~~ einige Stunden an deren Scherenfernrohr amüsiert. Mit Hilfe desselben kann man die französische Stellung und das dahinterliegende Land genau beobachten.

Auf den Straßen, die vielleicht 10 km zurücklagen, sah man Wagen und Automobile verkehren. Die Dörfer scheinen teilweise noch bewohnt zu sein, trotzdem sie manchen Artillerieschuß mitbekommen haben. Hier und da sah man sogar Landleute. So sah ich einen mit dem Spaten im Garten graben. Das schönste war folgendes: Ganz allein auf freiem Felde in der Nähe eines Wäldchens taucht ein Bauer mit 4 Pferden auf. Er fängt an zu pflügen. Er zieht einige Male auf und ab, als in der Nähe eine Granate einschlägt. Er arbeitet ruhig weiter. Eine zweite Granate schlägt näher ein. Bei der dritten scheinen die Pferde zu scheuen. Die vierte kommt so nahe, daß er sich in die Furche fallen läßt. Dann springt er auf und sorgt, daß er so schnell wie er kann hinter den Wald kommt. Die Artilleristen machen sich daraus einen Spaß.

An einer Stelle der französischen Laufgräben stiegen plötzlich 2 Kerle heraus. Es waren französische Infanteristen mit Tomister und Gewehr. Wahrscheinlich fuhren sie auf Urlaub. Diese wurden nun nicht beschossen.

Das war ein interessanter Morgen für mich. Nächstens werde ich häufiger hingehen.

Mit den herzlichsten Grüßen

schließt Euer Johann